

## "Ausgangssperre" für die Anwohner

STRASSBURG/KEHL. Die Bürger in Kehl und Straßburg müssen sich auf starke Einschränkungen wegen des Natogipfels einrichten. Während die französischen Behörden noch vage bleiben, haben die deutschen das Sicherheitskonzept vorgestellt. Die Landtags-Grünen sprechen von Sippenhaft in Kehl.

"Der Polizeistaat rund um den Gipfel nimmt absurde Züge an", sagte der innenpolitische Sprecher der Grünenfraktion, Uli Sckerl, am Freitag in Stuttgart. Es sei schwer nachvollziehbar, dass wegen eines Fototermins auf der Mimram-Brücke in Kehl für Stunden eine Art Ausgangssperre verhängt werde: "Das nennt man Sippenhaft." Das Innenministerium weist die Kritik zurück. Die SPD fordert, das Sicherheitskonzept zu überarbeiten, das diese Woche in Kehl vorgestellt wurde: Während des Gipfels am 3. und 4. April dürfen die 700 Bewohner der "Gelben Zone" von Freitagabend bis Samstagvormittag nicht ohne Polizeibegleitung auf die Straße. Am Samstag um 8.30 Uhr sollen die Staats- und Regierungschefs an der Brücke sein. Spätestens um 10 Uhr werden sie schon in Straßburg tagen. Insgesamt soll es in Kehl fünf Sicherheitszonen geben. Die beiden Zonen im unmittelbaren Umfeld der Staatsgäste werden vom Bundeskriminalamt überwacht.

Auf der anderen Rheinseite ist über die Sicherheitsvorkehrungen nicht so viel bekannt. "Stimmt es, dass die Polizei Scharfschützen auf meinem Balkon stationieren darf?" – die Frage der Straßburgerin produziert befreiende Lacher unter den 400 Anwohnern, die wissen wollen, was sich in ihrer Nachbarschaft für sie alles ändert. Die Frage der Frau wird bei dieser Infoveranstaltung mit Nein beantwortet. Sonst legen sich die Vertreter von Stadt, Region und Polizei kaum so klar fest. Das drückt die Stimmung, und es hilft nicht, dass der Natogipfel als großes Fest für Straßburg bezeichnet wird, für das sich die Stadt auch eine bis zu 12,4 Millionen Euro teure Schönheitskur genehmigt.

Sicher ist: Auch die Straßburger müssen sich auf einiges gefasst machen. Ein Teil der Innenstadt und der Bereich um Kongresszentrum, Rhenus-Halle und Europaparlament werden Sicherheitszone. In die dürfen ab 2. April nur Bürger mit Anwohnerausweis, 14 000 Formulare wurden verteilt. Das normale Stadtleben wird aufhören. Die Schließung aller Straßburger Schulen ist im Gespräch. Wochenmärkte, Konzerte und Fußballspiele fallen aus, Kindergärten machen dicht. Die Behörden sagen nicht, wo genau abgesperrt wird. Das soll auch an den Amerikanern liegen – sie hätten ihre Sicherheitsbestimmungen noch nicht übermittelt. Der Verkehr soll um die Stadt geleitet werden, an den Grenzen sind Staus wegen Kontrollen programmiert. Der Bahnverkehr zwischen Straßburg und Offenburg wird von Samstag, 0 Uhr, bis Nachmittag unterbrochen, aber der Flughafen Entzheim soll normal funktionieren.

von: Constance Frey, dpa und unserer Lokalredaktion